

Deutsche Trachtenzeitung



www.deutscher-trachtenverband.de

Fachzeitschrift zur Heimatpflege, Volkskunde & Tracht



www.deutsche-trachtenjugend.de

Gotha, der kulturelle Schnittpunkt Europas

Eine thüringische Stadt auf dem Wege zum europäischen Tanzplatz Nr. 1

Als im Herbst 2012 fünfhundert Tänzerinnen und Tänzer aus Deutschland und Polen die Bühne des Gothaer Kulturhauses zur großen Europeade-Gala füllten, war Frank Höbel voll in seinem Element. Tagelang schrieb er Choreografien, bastelte Zusammenstellungen, übte selbst die herrlichsten Effekte seines Fahenschwingers ein, um nur ein Stück der thüringischen Vielfalt mitten in Europa zu zeigen. Auf dem Heimweg rätselte der Kaltenlengsfelder immer wieder darüber, wie man nur als einer der kleinsten Landesverbände im Deutschen Trachtenverband e.V. so verrückt sein kann, und lädt fünftausend Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Europa nach Thüringen ein, um mit ihnen die 50. EUROPEADE, das größte Folklorefestival Europas zu feiern? Die geografische gute Lage der Stadt allein kann es nicht sein, die zauberhafte Stadtkulisse kann es auch allein nicht sein, die Tatsache, die erste Stadt im Osten Deutschlands zu sein, dürfte auch nicht überzeugen. Aber, was ist es dann, was Menschen dazu bewegt sich für 5 Tage ein strenges Internationales Komitee in die Stadt einzuladen, die

schon neunundvierzig andere Veranstaltungen bestanden haben, welche rund fünftausend Tänzerinnen und Tänzer aus 25 Ländern in ihren Sprachen mitbringen, die keiner versteht, wo doch schon im Osten so wenige Fremdsprachen beherrschen. Fazit: Es müssen Verrückte sein, die ein solches Wagnis eingehen, die zwar die Unterstützung von Stadt, Landkreis und Freistaat erhalten, aber trotzdem an tausend kleinen und große Dinge denken müssen, um den Verlauf des Festivals günstig zu gestalten. Zwar kann ein Projektmanager in achtzehn Monaten viel bewegen, aber, Ehrenamtliche stehen eben auch nicht zu Hunderten zur Verfügung, denn der Thüringer Landes-trachtenverband ist jung, seine Mitglieder arbeiten noch. Seit den Ereignissen von Duisburg hat sich unsere Sicherheitswelt verändert. Sicherheitskonzepte bestimmen die Regeln eines großen Festivals, das ist gut so, für ehrenamtliche Veranstalter aber eine große Hürde. Wenn eine Stadt keine Internate besitzt, dann muss sie 5.000 Matten besorgen und hinterher entsorgen, da gilt es täglich 5.000 Essen zu kochen, Frühstücke zu servieren und Lunchpakete zu packen. Eine alte Stadt hat Grenzen, da braucht man Einfahrt- und Parkgenehmigungen, da muss plakatiert werden, damit alle Welt von dem Ereignis erfährt. Sponsoren und Förderer

müssen vor Ort betreut werden, Bühnen brauchen Bühnenhelfer, Bühnenorganisatoren und Technik für die gute Qualität der Auftritte. Es braucht Busse für Transporte, ein Org.Büro muss besetzt werden. Die Chefs sollten dann auch fünf Tage lang rund um die Uhr erreichbar sein. Egal, ob Frank, Knut, Thomas, Edeltraud, Günther, Dirk, Monika, Jörg und Dutzende andere, wir packen an, wenn es heißt „Europa willkommen in Gotha“.

Klar, wenn etwas gelingen soll, muss man etwas wagen, denn nur wer wagt gewinnt. Und so hat sich der Thüringer Landes-trachtenverband e.V. nicht auf ein Wagnis eingelassen, sondern eine große Chance ergriffen, um den alten Kulturplatz Thüringen wieder fest im Bewusstsein Europas zu verankern.

Die 50. EUROPEADE lebt, weil jeder mitmacht, sich nicht auf den anderen verlässt und weil wir in „Europa kulturell vereint leben wollen“.

Knut Kreich
Präsident



50. EUROPEADE
GOTHA 2013



Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Torsten Albig empfängt Trachtengruppen aus ganz Deutschland in Kiel

Ministerpräsident Torsten Albig hat Vertreter von Trachtengruppen aus ganz Deutschland zu einem Empfang in die Staatskanzlei in Kiel am 14. Februar 2013 eingeladen.

Die „Tracht des Jahres 2012“ aus Utersum von der Insel Föhr kommend stand im Mittel-

punkt des feierlichen Festaktes in der Staatskanzlei. Die Föhrer Trachtlerinnen in ihrem Traditionsgewand präsentierten äußerst lebendig ihre traditionellen Tänze und sanden ein Grußwort in friesischen Dialekt an alle Anwesenden.

Der Empfang in Kiel war eine Premiere denn es ist für die Tracht und Ihre Träger eine besondere Wertschätzung wenn der jeweilige Ministerpräsident der neugekürten „Tracht des Jahres“ eine Einladung in die Staatskanzlei anbietet.

Grußwort Ministerpräsident Torsten Albig

Sehr geehrter Herr Kreuch, sehr geehrte Frau Kürtz, sehr geehrter Herr Carstensen, liebe Trachtenleute aus nah und fern,

herzlich willkommen Ihnen allen in Kiel! Schön, dass wir heute hier zusammen kommen. Herr Kreuch hatte mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, einen kleinen Empfang zu Ehren unserer Tracht des Jahres auszurichten. Die Anregung habe ich von Herzen gern aufgegriffen.

Tracht des Jahres 2012 kommt von Föhr

Der Deutsche Trachtenverband hat die Föhrer Tracht zur Tracht des Jahres 2012 gekürt. Unsere Föhrer Trachtenträgerinnen waren nun für ein Jahr weithin sichtbare Repräsentanten unserer schönen Nordseeinsel.

Und ich bin sicher: Sie haben das Jahr über großartige Werbung gemacht: für ihre Insel, für Schleswig-Holstein und für das Trachtenleben. Die Präsentation der Landesregierung auf dem Tag der Deutschen Einheit in München zum Beispiel ist durch sie und ein Trachtenpaar aus der Probstei zu einem bunten, außergewöhnlichen Erlebnis geworden.

Bei uns im schönen Schleswig-Holstein, da haben wir eine vielfältige Kultur und tief verwurzelte Traditionen! Und Menschen, die auf einer Insel wie Föhr leben, die sind ganz besonders bodenständig und heimatbewusst. Deswegen ist die Föhrer Tracht auch bis heute eine sehr lebendige Tracht, die noch immer eine zentrale Bedeutung im Alltagsleben hat. Schleswig-Holstein ist stolz, die Tracht des Jahres 2012 stellen zu dürfen. Allen voran sicherlich unser Landestrachtenverband und die Föhrer Trachtengruppen.

Trachten sind keine Maskerade

Junge Leute lieben es, sich zu verkleiden. Beim Fasching, zu Halloween, auch bei so genannten Conventions: Versammlungen, bei denen sich die Teilnehmer aufwändig kostümieren, um zu fachsimplen: über Star Wars, über Mangas, über angesagte Computerspiele. Es ist toll zu sehen, mit welcher Begeisterung die Menschen sich treffen, um in fiktiven Welten eintauchen.

Aber es sind eben fiktive Welten. Bei Trachtentreffen wie unserem, da geht es um gelebte Tradition. Um Alltagsbekleidung mit jahrhunderte langer Tradition. Trachten sind authentisch und echt.

Dank

Für die schleswig-holsteinische Landesregierung ist die Arbeit des Landestrachtenverbandes sehr wertvoll. Wenn unsere Föhrer Tracht auch schwarz-weiß ist – unsere Trachtengruppen sind bunte Bot-

schafter für unser Land. Ein lebendiges Stück Kulturgeschichte.

Mein herzlicher Dank geht an Sie alle, die sich für dieses Brauchtum engagieren. Danke, dass Sie unsere Sitten und Gebräuche lebendig halten. Sie sorgen dafür, dass unsere Geschichte nicht zur Historie wird, sondern dass sie weiter Teil unseres täglichen Lebens bleibt.

Wir müssen unser immaterielles Kulturerbe bewahren!

Gelebtes kulturelles Erbe – das ist Ausdruck der kulturellen Vielfalt auf der Welt. Deshalb gibt es die UNESCO-Konvention zum Schutz dieses so genannten immateriellen Erbes. Im Dezember hat die Bundesregierung den Beitritt zu dem internationalen Übereinkommen beschlossen. Bis Ende Februar beraten die Länder über das praktische Verfahren. Mit dem bundesweiten Startschuss reche ich im April. Der Titel Weltkulturerbe ist nicht mit Geld verbunden, aber es richtet die Aufmerksamkeit auf Dinge, die uns und unsere Kultur charakterisieren. Die uns wichtig sind. Traditionelle Tänze und Lieder, Minderheitensprachen oder Trachten – all das kommt für die Anerkennung als Weltkulturerbe in Frage. Eine Tracht allein wird sicher nicht anerkannt werden können.

Ich möchte Sie deshalb unbedingt ermutigen: Tun Sie sich mit anderen zusammen. Schnüren Sie Traditionspakete und bewerben Sie sich in ihren Bundesländern um eine Anerkennung. Helfen Sie, das Bewusstsein für unser überliefertes Erbe zu schärfen.

Zum schützenswerten Kulturerbe gehören nicht nur unsere Trachten. Sie liebe Gäste, pflegen und bewahren auch unsere überlieferten Tänze. Davon werden wir heute ein bisschen was zu sehen bekommen, und darauf freue ich mich sehr.

Ich wünsche uns allen einen fröhlichen Nachmittag. Schön, dass Sie da sind.



Rede vom Präsident Knut Kreuch zum Empfang in der Staatskanzlei Schleswig-Holstein

Wir kommen aus vielen deutschen Orten heute nach Kiel, in den hohen Norden die Vielfarbigkeit der Regionen in Deutschland verkörpern die Mitglieder im Deutschen Trachtenverband die Trachten zu erhalten, ist unser Zukunftsziel und diese Aufgabe führt uns ins schöne Kiel wir waren schon einmal Gast in ihrem Land zum Deutschen Trachtenfest in Grömitz am Ostseestrand und 2012 verschaffen wir uns Gehör zum Deutschen Trachtentag auf der Insel Föhr.

Tracht, das darf ich hier sagen – heißt Verantwortung tragen Verantwortung die man spürt – wenn aus Geschichte Zukunft wird

Wir sind 1 Million Mitglieder, wir sind nicht allein wir verkörpern modernes Bewusstsein wir sind nicht von vorgestern wir reichen die Hand

Alt & Jung, arm & reich und gern dem Migrant Trachten sind unser regionales Erkennungszeichen keiner von uns ist mit dem Nachbar zu vergleichen unterschiedlich sind wir, so wie es scheint doch in unseren Idealen eng vereint.

Ich sage DANKE für die Organisation, sie sind ein Garant unserem Freund Uwe Carstensen und dem Schleswig-Holsteinischen Trachtenverband.

Herr Ministerpräsident, sie haben meine Worte vernommen lieber Trachten empfangen, als eine bekommen. Ihnen danke ich und wünsche Glück für alle Tage, dass sie die Deutsche Trachtenfamilie so spontan zu sich eingeladen.

Schleswig-Holstein gut geführt ist stark im Deutschen Trachtenverband repräsentiert deshalb es bleibt dabei die Zukunft liegt in unserer Hand am besten gedeiht sie mit uns den Mitgliedern vom Deutschen Trachtenverband.



Grußwort von Jutta Kürtz, Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Herr Präsident Kreuch, Herr Carstensen, sehr geehrte Ehrengäste, verehrte Trachtenleute von fern und nah, und vor allem liebe Föhringerinnen,

Es ist mir eine ganz große Freude, Sie als Präsidentin des Heimatbundes Schleswig-Holstein, des SHHB, hier heute begrüßen zu dürfen. Der Landestrachtenverband Schleswig-Holstein ist ja Mitglied in unserem Landes- und Dachverband. Er ist – wie man sieht – ein wahres Schmuckstück...

Mit Stolz und immenser Freude haben wir im vergangenen Jahr den Deutschen Trachtentag auf Föhr ausgestaltet und das bunte Treiben miterlebt, insbesondere haben wir teilgehabt an der hohen Ehrung für die wunderschönen und traditionsreichen Föhrer Trachten. Es war ungeheuer beeindruckend.

Wie wunderbar, dass dieses nun auch Anlaß ist für dieses Treffen.

Vielen Dank, dass Sie dafür von weither angereist sind für dieses Ereignis.

Für den Heimatbund Schleswig-Holstein sind die vielen Trachtenlandschaften im Norden etwas sehr Besonderes. Sie sind Teil des kulturellen Erbes, Zeugnisse einer hochentwickelten Volkskultur.

Die Trachten sind lebendige Heimatkunde, sie geben Kenntnis von schleswig-holstei-

nischer Geschichte, sind eben gelebte Geschichte, sie berichten von Volksleben und Brauchtum, sogar von weltweiten Handelsbeziehungen und immer auch von hoher Handwerkskunst.

Gewiß gilt das bundesweit für die Trachtenleute. Mit großer Bewunderung habe ich schon auf Föhr die Vielfalt und die Farbigkeit, die Kreativität und die außerordentliche Handwerklichkeit der Trachten wahr genommen – und auch hier heute ist ja viel Stauenswertes zu sehen und zu erfahren.

Aufgabe des Heimatbundes in Schleswig-Holstein, des SHHB, ist es, die Geschichte und die Kultur des Landes mit ihrer Vergangenheit sichtbar und erlebbar zu machen. Für ihre Wert-Schätzung Sorge zu tragen.

Dazu gehört: Traditionen zu pflegen. Denn Traditionen sind eine Kultur des Volkslebens. Traditionen schaffen Identifikationsflächen. Sie sind Teil unserer Erlebniswelten, sie sind Heimat.

Heimat – das ist für uns kein gestriger Begriff. Heimat – das bedeutet für uns Identifikation. Mit dem Gestern. Mit dem Heute.

Denn es ist die Welt, in der wir leben. Die Welt, die wir gestalten. Für die wir Verantwortung tragen.

Heimat bedeutet Engagement für unsere Erlebniswelten. Es bedeutet aber immer auch –

mit dem Blick zurück auf die Geschichte: Verantwortung für die Zukunft.

Wir geben unserer Heimat ein Gesicht, indem wir die Geschichte, die Traditionen, die Kultur aufzeigen und lebendige und nachhaltige Identifikationsflächen schaffen.

Dazu gehört das Trachtenwesen – in seiner ganzen großartigen Vielfalt in diesem Land mit seinen vielen Regionen zwischen Nord- und Ostsee, zwischen der dänischen Grenze im Norden und der Elbe samt Hamburg im Süden.

Die Trachten dieses Landes sind ein bedeutsamer, ein sichtbarer Teil unserer Geschichte. Sie sind Bekenntnis und Verpflichtung zugleich.

Liebe Trachtenleute, wir vom SHHB bewundern Ihr hohes Engagement, Ihren begeisternden persönlichen Einsatz, immer aber auch Ihre Ernsthaftigkeit und Gewissenhaftigkeit, mit der Sie mit den historischen Bezügen umgehen.

Und wir erfreuen uns immer-immer wieder an dem wunderschönen Anblick und an Ihrer Lebendigkeit.

Ihnen, uns allen wünsche ich einen bunten, lebendigen, erlebnisreichen Tag.

Danke.



Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Erst einmal herzlichen Dank, dass Sie auf den Vorschlag des Deutschen Trachtenverbandes eingegangen sind und nunmehr hier in Kiel den Anstoß für eine neue Tradition im DTV geben.

Als Landesvorsitzender des Landestrachten- und Volkstanzverbandes SH möchte ich Ihnen, nachdem meine Vorredner bereits Wichtiges zum Trachtenwesen gesagt haben, meinen Verband in gebotener Kürze vorstellen. Schleswig-Holstein bietet eine große Vielfalt an unterschiedlichen Trachten, die ganz deutlich auf ihre regionale Herkunft schließen lassen. Während an der Westküste stets Bezüge zu Seefahrt oder dem bodenständigen Bauerntum zu entdecken sind, am Elbstrand und der Nähe zur Hansestadt Hamburg der Reichtum und die Wohlhabenheit der dörflichen Bevölkerung sich auch in den Trachten widerspiegelt, im Osten die herrschaftlichen Güter die Trachten prägten mit Ausnahme der reichen Bauernschaft in der Probstei, so sind im Mittelrücken einfache und schlichte Trachten zu finden. Aber auch hier gibt es Ausnahmen, wie die prächtige Tracht aus Ostfeld beweist!

Auch unsere Heimatvertriebenen haben im LTV-SH ihre Aufnahme gefunden und pflegen ihre angestammte Kultur in unserem Verband. Doch nun zum eigentlichen Landestrachten- und Volkstanzverband:

Grußwort von Uwe Carstensen, Landesvorsitzender Schleswig-Holstein

Ende der siebziger Jahre trat auch in SH eine Wiederbelebung der Trachtengruppen und des Volkstanzes ein. Man löste sich selbstbewusst von der uns Trachtenträger gerne angehängten „Braunen Vergangenheit“! Man trug wieder wie selbstverständlich die angestammte Tracht seiner Heimat.

Dem konnte sich der SHHB als Kulturverband nicht verschließen und so gründete der SHHB Anfang der achtziger Jahre (nebenbei 1983 und im März feiern wir in Husum unser 30-jähriges Bestehen mit einem Tanzfest) mit wenigen Gruppen (ganze acht), den damaligen Arbeitskreis Trachten im SHHB.

Mit Schwung und Elan studierte man die überlieferten Unterlagen und diese Euphorie prägte ganz besonders die letzten beiden Jahrzehnte des 20. Jahrhundert.

Von 8 Gruppen wuchs der AK-Trachten unter der Leitung von Frau Barbara Hinz, Laboe, schnell auf und als ich den AK-Trachten als 1. Vorsitzender 1991 übernahm, da waren es bereits 68 aktive Gruppen. Während meiner Zeit wuchsen wir dann rapide bis zu 114 Gruppen auf, mit einem Mitgliederbestand von über 3500.

Landestrachtenfeste mit bis zu 1000 Teilnehmern wurden ins Leben gerufen, jährliche Seminare über Trachtenarbeit und überlieferte Volkstänze abgehalten und besonders die großen Auslandsfahrten des nunmehr in Landestrachten- und Volkstanzverband im SHHB umbenannten Verbandes, waren bei den Gruppen „der große Renner“!

Besonders intensiv wurden die Kontakte in den baltischen Raum ausgebaut und die Verbindungen sind bis heute nicht abgerissen. Die Gruppen knüpften Kontakte in alle Länder Europas und ließen auch Übersee nicht aus. Selbst die USA waren ein begehrtes Rei-

seziel und eine Gruppe schaffte es sogar auf die Tonga-Inseln.

Der LTV-SH organisierte Gruppenfahrten u.a., wie gesagt nach ganz Skandinavien, Lettland, Brasilien, Jordanien, Marokko und Namibia. Bei der ersten Ausschreibung konnten wir uns vor Bewerbern kaum retten und mussten vielen Enttäuschungen absagen. Die darauffolgenden Fahrten waren ebenfalls gut besetzt, doch die erste Reise durch Brasilien war nicht zu toppen.

Heute hat auch den LTV-SH der Rückgang an Mitgliedern, wie in allen anderen Vereinen, erreicht. Wir wurden älter und die jungen Leute wenden sich leider, bedingt auch durch die Schulreform, anderen Vorlieben zu oder sie haben schlichtweg „keine Zeit“ mehr!

Wir sind aber immer noch um die 70 Gruppen, die gemeinsam feiern, tanzen und überlieferte Kulturgut hochhalten.

Sollten wir mit dieser Einladung bei Ihnen, Herr Ministerpräsident, die Erkenntnis erreicht haben, dass unsere

Gruppen Spiegelbild eine lebendigen Kultur sind, die nicht rückwärtsgewandt denken und fühlen, sonder überregional in der ganzen Welt ihre Freundschaften und Verbindungen pflegen, dann würde uns das sehr freuen.

Wir sind für Schleswig-Holstein ein buntes und fröhliches Aushängeschild, das sein Platz im großen D T V gefunden hat und mit der Wahl der „Tracht des Jahres 2012 von der Insel Föhr“ die entsprechende Aufmerksamkeit und Anerkennung in ganz Deutschland bekommen hat.

Danke, dass Sie mir zugehört haben und wenn bei ihren nächsten Plenarsitzungen die Reden gar zu langweilig werden, dann schauen Sie sich in Ruhe die Faltblätter an, die ich Ihnen mitgebracht habe. Sie sind eine Auswahl der schönsten und am besten dokumentierten Trachten Ihres Landes. Wir danken Ihnen, Herr Ministerpräsident, auch, dass Sie sich wie selbstverständlich in München „Ihren“ Trachtengruppen spontan zugewendet haben und damit Ihre Verbundenheit zum Trachtenwesen in SH bekundeten. Das haben Ihnen die Teilnehmer Schleswig-Holsteins bei den Feierlichkeiten am 3. Oktober nicht vergessen!



Die Deutsche Trachtenfamilie war zum diesjährigen Deutschen Trachtentag drei Tage zu Gast in Lübbenau

Ein erfolgreicher und mit unvergesslichen Eindrücken verbundener Deutscher Trachtentag ging nach dreitägiger Beratungen mit einem festlichen Gottesdienst am Sonntag, den 14. April 2013 zu Ende.

Besonders beeindruckt zeigen sich die rund 100 Delegierten von der Herzlichkeit der Lübbenauer. Den Dank dafür durfte Bürgermeister Helmut Wenzel & die Touristikchefin Christina Balke der Verein „Rubisko“ und der

Mitteldeutsche Trachten- und Heimatverband entgegen nehmen.

Erstmals zu einem Deutschen Trachtentag fanden in Lübbenau nicht nur ein Trachtenumzug mit Kähnen auf der Spree sondern auch offizielle Gespräche zur Zusammenarbeit zwischen Deutschen Trachtenverband und DOMOWINA-Bund Lausitzer Sorben sowie mit der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz statt.

Vom Trachtenverein St. Georgen e.V. aus dem Schwarzwald waren Trachtlerinnen & Trachtler zum Schnuppern gekommen. Der nächste Trachtentag wird 9. bis 11. Mai 2014 in St. Georgen durchgeführt. Die Delegierten des Deutschen Trachtenverbandes e.V. freuen sich schon auf das Zusammentreffen im tiefsten „Süden“ Deutschlands.

Bericht des Bundesvorstandes zum Deutschen Trachtentag 2013 in Lübbenau/Spreewald

Seit der Gründung des Deutschen Trachtenverbandes e.V. sind 84 Jahre vergangen, mehr als acht Jahrzehnte hat es somit gedauert, bis sich die deutsche Trachtenfamilie zum ersten Male im Sorbenland zu einem Deutschen Trachtentag treffen konnte. Herzlichen Dank der schönen Stadt Lübbenau schon heute für die Gastfreundschaft und Herzlichkeit mit der wir im schönen Spreewald aufgenommen worden sind. Lübbenau wird durch diese bewegenden Tage seinen Platz in der deutschen Trachtengeschichte erobern.

Es war und ist der Tourismus, der den Trachten der Sorben ihren besonderen Platz in der Entwicklungsgeschichte der Region einräumt. Kaum eine Tracht hat sich so der Region angepasst, kaum eine Region wird so stark über die Tracht identifiziert wie der Spreewald. Ob auf Postkarten, Briefmarken, in Büchern und Schrif-

ten überall ist Tracht bei den Sorben präsent. Tracht ist nationale Identifikation, kein Denkmal sondern lebendige Tradition, so stellen wir uns das Trachtenbild des 21. Jahrhunderts vor.

Der Deutsche Trachtenverband hat in den letzten Jahrzehnten maßgeblich zum Bild Deutschlands beigetragen, ob dieses Bild modern und zukunftsfähig ist, hängt im Wesentlichen von den Persönlichkeiten ab die dafür Verantwortung tragen. Tracht kommt von tragen, von Verantwortung tragen, von Historie mittragen, von Schmähungen ertragen, nie dick auftragen, vom Vorurteile wegstreichen und dem Gefühl von der Gesellschaft getragen zu sein.

„Lübbenau – Tor zum Spreewald“ ist der Werbeslogan dieser Region, mir geht es auch jedes Mal so, wenn ich Tracht trage, so stoße ich ein

Tor auf und gehe mit dem Bewusstsein der Historie hinüber in die Zukunft. Ich wünsche mir, dass jeder von uns täglich ein Tor öffnet, hat Deutschland überhaupt eine Million Tore? Im Fußball schießt man Tore, in der Tracht kann man Tore öffnen, wer Tracht trägt ist ein Türöffner. Nutzen wir die Chance, die nur wir haben.

Kultur ist der Kitt Europas

Vor wenigen Tagen hat EU-Kommissionspräsident Manuel Baroso diese Worte geprägt, er meint damit, dass Kultur das letzte Glied geblieben ist, welches das auseinander treffende Europa zusammenhält. In einer Welt, wo Börsendaten bestimmen, ob ein Land eine Zukunft besitzt, glaube ich wirklich daran, dass wir starken Klebstoff brauchen. Wer Tracht trägt, klebt nicht an der Vergangenheit, wer Tracht trägt heftet sich nicht den





ewig Gestrigen an die Fersen. Ich hoffe, dass die 50. Europeade im Sommer in Gotha einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, dass Menschen, die sich die Hände reichen, am aller besten verstehen, wie man ein friedliches Europa zusammen führt. Tracht ist kein Pattex der Geschichte, sondern ein Lösungsmittel für die Zukunft. Wenn Herr Baroso seine Worte ehrlich meint, dann sollte er darüber nachdenken, wie er mit Förderprojekten und Zuschüssen nachhaltig die regionale Identität in einem zusammen wachsenden Europa fördern kann. Wir brauchen keine Verordnungen in Brüssel und Strassburg, wir brauchen die gezielte Stärkung bürgerschaftlichen Engagements in der Heimatpflege und der europäischen Kulturarbeit.

Das Ehrenamt in Tracht

Braucht Fürsorge, braucht Förderung und wenige Worte. Menschen die Verantwortung im Beruf tragen, sollten auch ein Ehrenamt ausüben. Menschen, die täglich an der Werkbank stehen, die auf Montage sind, haben viel mehr Hemmnisse zu überwinden für ein Ehrenamt, als Menschen wie ich, die im Büro auf die Aufgaben warten. Ist es nicht traurig, dass es immer weniger Leute werden, die sich für Leitungsfunktionen zur Verfügung stellen? Ist es nicht traurig, dass es immer die Gleichen sind, die Aufgaben übernehmen? Ist es nicht schrecklich, das auch ein Verein sehr schnell eine träge Masse werden kann? Unsere Antwort darauf heißt – nach Demokratie trachten.

Demokratie ist dort, wo die Meinung des Vorsitzenden nach heftiger Diskussion zur Meinung aller wird. Schont unsere Vorstände, fordert unsere Jugendlichen, gebt ihnen Aufgaben, zeigt euch selbstbewusst, auch wenn die Gruppen kleiner werden.

Ist es nicht traurig, dass wir seit Jahren in ganz Deutschland nach einem zweiten Vizepräsidenten suchen, wo doch die Arbeit im DTV er schönste Nebenjob der Welt ist und kein Landesverband gibt gern einen Aktiven ab. Während sich in Mitteldeutschland ein neuer Landesverband der Heimat- und Trachtenpflege bildete, bleiben Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bremen für uns weiße Flecken.

Wir bedauern, die Entwicklungen in Mecklenburg-Vorpommern und stehen den dortigen Freunden zur Lösung ihrer Probleme gern bei. Es ist wichtig unsere nördliche Bastion zu erhalten.

Mit großer Freude verfolgen wir die Entstehung des Kulturzentrums in Holzhausen, wo der Bayerische Trachtenverband herausragendes vollbringt und für Bayern und ganz Deutschland, mitten in Europa, ein Zentrum der Tracht und Heimatpflege schafft. Das ist Zukunft, das ist der feste Glaube an ein Ziel. Mit der GEMA sind wir in neue Verhandlungen eingetreten, um den Vertrag zu erweitern. Wichtig erscheint uns aber, dass unsere Vereine angehalten werden, die Vertragsbedingungen einzuhalten. Wer nicht richtig anmeldet oder falsch anmeldet kann auch nicht den Schutz der Verträge genießen.

Wir schlagen vor, den Mitgliedsbeitrag zu revidieren, sprich zu erhöhen. Ich weiß, ge-

rade in einer Zeit, wo alles teurer wird, wollen wir auch ab 1.1.2014 die Mitgliedsbeiträge erhöhen. Dies ist aber notwendig um der Deutschen Trachtenjugend eine eigenständige Einnahmehasis zu verschaffen. Die Jugend wird mit großzügigen Beiträgen aus dem Bundesjugendring gefördert, sie wird aber diese Förderung nur beibehalten können, wenn sie Eigenmittel nachweisen kann. Aus diesem Grunde bitten wir die Landesverbände dieser geringfügigen Beitragserhöhung von 96 Cent pro Verein und Jahr zuzustimmen.

Gleichzeitig werden wir ab 2014 die Deutsche Trachtenzeitung verändern, auch wenn die Zuarbeiten aus den Landesverbänden spärlich sind, so wird doch ab nächstem Jahr die Zeitung informativer werden und jeder Landesverband erhält eine bestimmte vereinbarte Anzahl zugesendet.

Deutschland in Tracht

Der „Tag der deutschen Einheit“ organisiert von unserer ehrenamtlichen Geschäftsstelle war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Die Idee in München einen Tanz der Nationen vorzuführen war ein sehr guter Anfang und ich werbe dafür, wir brauchen eigentlich in jedem Jahr eine so kurze, prägnante Zusammenstellung, um aller Welt zu zeigen, wer wir sind, und was wir können. Jeder Landesverband, selbst die, die noch nicht bei uns sind, konnten dort zeigen, wie farbenprächtig das Trachtenbild Deutschland ist. Wir streben nicht nach politischer Nähe, aber es war wohlthuend für die Gruppen, wenn ihre Landeschefen zu ihnen kamen um ihnen die Hand des Dankes zu reichen.

Ich würde mir wünschen, dass in diesem Jahr beim „Tag der Deutschen“ in Stuttgart wieder jeder Landesverband dabei ist, und wir einen Handwerkertanz vorführen, weil außer Hochdeutsch können die Schwaben bekanntlich alles.

Deutsche Trachten und deutsche Kindertrachtenfeste

Auf dem Deutschen Trachtenfest in Altenburg haben wir uns wohlgefühlt und wir freuen uns schon heute, dass wir im Jahre 2016 nach Öhringen kommen, um dort das nächste Deutsche Trachtenfest zu feiern.

In Altenburg hat sich wieder ganz klar herausgestellt, dass langfristige gute Vorbereitung und die Einbindung der zwar finanzschwachen Kommunen, aber über großen Knowhow verfügenden Körperschaften als Mitveranstalter zu gewinnen. Ohne die Förderung der Städte und Gemeinden wird es auch in Zukunft nicht gelingen erfolgreiche Feste zu organisieren.

In wenigen Wochen sind wir in Bensheim, hier stellt sich heraus, dass es besonders schwierig ist, Kinder und Jugendliche zu begeistern. Ich appelliere an unsere Verbände unterstützt gerade Kinder- und Jugendveranstaltungen, sie sind unsere Zukunftsmomente.

Tracht des Jahres

Mit der Vergabe des Prädikates „Tracht des Jahres“ haben wir uns ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, was weit hinaus strahlt

über die deutsche Trachtenlandschaft. Ein Prädikat, ein Qualitätsbegriff der unwiederbringlich und erfolgreich ist.

Egal welcher Verein für uns dieses Prädikat trägt, jeder hat mit eigener Kreativität seinen Auftrag erfüllt und wird ihn weiter erfüllen. Es ist wichtig zu wissen, dass man Tracht des Jahres ist, aber das Prädikat auch weiter behält, man kann es nicht ablegen, man ist immer und auf Ewigkeit mit dieser wohl schönsten Auszeichnung Deutschlands verankert. Was ist schon ein Bundesverdienstkreuz, dieses kleine Abzeichen an einem Revier, wenn man einen ganzen Körper mit Auszeichnung bedecken kann.

Schön ist, dass wir immer mehr Bewerbungen für das Prädikat erhalten, das zeugt davon, dass wir die richtige Entscheidung trafen

Tracht macht Staat

Neben den Deutschen Trachtenfesten, den Deutschen Kindertrachtenfesten die nur alle paar Jahre stattfinden, hat die Deutsche Trachtenfamilie bisher zwei markante Hauptveranstaltungen pro Jahr.

Das ist der Deutsche Trachtentag und das ist die Verleihung des Prädikats Tracht des Jahres. Wir möchten eine weitere anerkannte Veranstaltung hinzufügen und haben die Aktion „Tracht macht Staat“ ins Leben gerufen.

Diese Veranstaltung haben wir in Kiel ganz oben im Norden begonnen. Dort hat der Landesvater, eben der Ministerpräsident des Landes, aus dem die Tracht des Jahres kommt, seine Botschafter in Tracht empfangen.

Am 14.02.2013 waren wir deshalb in Kiel, wo Ministerpräsident Torsten Albig einen Empfang gab für die außergewöhnlichen großen Trachten aus Utersum. Ich möchte den Damen von der Insel Föhr, aber insbesondere auch dem SHHB unter Federführung von Uwe Carstensen herzlich danken, für die tolle Gestaltung der Veranstaltung.

In 2013 werden wir unsere Veranstaltung „Tracht macht Staat“ in der nächsten Staatskanzlei fortsetzen. Die Wirkung in der Öffentlichkeit ist immanent.

Bild der Tracht 2014

Der DTV wird für die nächsten Wochen und Monate ein Projekt starten und die Gruppen unserer Landesverbände, ausgehend von den Trachten des Jahres bitten uns Bilder zum Trachtenbild 2014 einzusenden. Gemeinsam mit einem Fotografen werden wir ein Projekt starten, mit dem es uns gelingen soll das moderne das Bild der Tracht im Jahre 2014 aufzuzeichnen. Es muss endlich Schluss sein mit den uralten Bildern aus der heilen Welt, wir brauchen Bilder vom Trachtenleben im 21. Jahrhundert. Vielleicht gelingt es uns sogar mit der Bundesstiftung Kultur ein einmaliges Fotoprojekt durch ganz Deutschland zu starten.

Modern sind wir, auch wenn wir Trachten tragen, deren Entstehung Jahrhunderte zurückreicht. Es gibt hunderte Beispiele, dass jahrhundertealte Entscheidungen Glückbausteine für die Zukunft sind, die noch heute tragen.

Deutsch-Deutsche Trachtenfreundschaften „25 Jahre Einheit“

Ich hatte schon vor Monaten dazu aufgefordert, uns Berichte zuzusenden über Deutsch-Deutsch Trachtenkameradschaften. Das 1. Gesamtdeutsche Bundeistrachtentreffen 1994 in Wechmar war ein Meilenstein in der internationalen Trachtenwelt, aber es ist viel wichtiger aufzuschreiben, wie haben Vereine aus Ost und West, aus Nord und Süd nach der Wende zusammen gefunden. Gibt es die Freundschaften noch, oder sind sie im Druck des Zeitgeschehens zerbrochen.

Ein Vierteljahrhundert Deutsche Einheit muss es uns wert sein diese Partnerschaften ins rechte Licht zu rücken und 2014 auch zu einem Deutsch-Deutschen Trachtentreffen am 18.07.2014 nach Gotha zu bitten, wo sich Vereine treffen, die seit mindestens 25 Jahren Partnerschaft und Kulturaustausch leben – denn wir lassen Deutschland zusammen wachsen, wie es zusammen gehört.

Mein Wunsch: Schön wäre es, wenn sich 50 Vereine aus dem Osten und 50 Vereine aus dem Westen finden, die 2–4 Vertreter entsenden und die von ihren Partnerschaften erzählen.

100 Jahre Deutsches Trachtenfest in Mainz

Es war der Gothaer Landtagsabgeordnete Carl Grübel der im Jahre 1914 maßgeblich mit dazu beitrug, dass in Mainz das 1. Deut-

sche Volkstrachtentreffen stattfinden konnte. Der Ausbruch des I. Weltkrieges verhinderte, dass die neue Tradition fortgeführt werden konnte. Aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Deutsches Trachtenfest“ werden wir am 23. Mai 2014 in die Mainzer Staatskanzlei bitten. Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat uns eingeladen und wir dürfen 100 Delegierte aus ganz Deutschland zu diesem einmaligen Empfang bitten.

Anlässlich des 100jährigen Jubiläums werden wir eine neue Auszeichnung, die höchste Auszeichnung unseres Verbandes stiften.

Die „Carl Grübel Medaille“ in den Stufen Bronze, Silber und Gold soll herausragendes Engagement in der Trachten- und Heimatpflege, in der Brauchtumsarbeit ehren.

Die Auszeichnung kann von den Mitgliedsvereinen schriftlich beim Bundesvorstand beantragt werden. Sie kann nur für 25-jährige, 40-jährige und 50-jährige Vorstandsarbeit in würdigem Festrahmen verliehen. Die Kosten für die Auszeichnung hat der Antragsteller zu tragen.

Muttersprache erhalten

Muttersprache, Dialekte sterben aus, wir haben die Chance dem entgegen zu wirken, einige Bundesländer haben extra Unterrichtsfächer eingeführt, das ist vorbildlich. Wir sind aufgefordert in Platt oder in Mundart zu schwatzen, auch wenn uns keiner versteht.

Unsere ehrenamtliche Geschäftsstelle wird allen Landesverbänden ein erstes Mundartprojekt zusenden. Dabei handelt es sich um die christliche Weihnachtsgeschichte und wir bitten darum, dass wir aus jeder Region diese Geschichte übersetzt in die Muttersprache erhalten. Es ist ein erster Anfang mit populären Geschichten die Mundart zu festigen.

Immaterielles Kulturerbe

Ministerpräsident Torsten Albig hat angeregt, dass sich der Deutsche Trachtenverband e.V. an der Initiative beteiligt ein Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes anzufertigen, denn die BRD ist der UNESCO Schutzkonvention beigetreten. Ich erachte es für gut, wenn die Tracht in Deutschland und ihre Träger den Schutzstatus des Kulturerbes erhalten.

Wir sind damit nicht tot, sondern quicklebendig. Es geht nicht darum uns im Zoopark auszustellen, aber wenn nicht die Tracht und ihre Träger diesen Schutzform genießen, wer dann?

Das, was die UNESCO fordert, dass erfüllen wir, denn wir verkörpern eine Tradition die lebt in ihrer Gesamtheit, wir sind kein Teilstückchen, wir sind präsent in einer modernen Lebensform.

Im Immateriellen Kulturerbe sind bisher verzeichnet, einige Beispiele:

- Die Aufführung baltischer Tänze in Lettland
- Das bretonsche Tanzfest in Frankreich
- Das sizilianische Marionettentheater in Italien
- Die höfische Musik Japans
- Das kroatische Klöppeln
- Der Flamenco Andalusiens in Spanien
- Die Bodensee radhaube aus dem Voralberg in Österreich
- Das Salzburger Schützenwesen⁴
- Die Ötztaler Mundart oder
- Die Österreichische Volkstanzbewegung.

Dank

Wenn der Präsident wenig Zeit, dauernd neue Ideen hat, die schnell umgesetzt werden müssen, dann braucht es einen Vorstand, der diesen trägt, erträgt und mitträgt. Meinem Bundes-Team danke ich für alle Unterstützung deshalb sehr herzlich.

Zu besonderem Dank bin ich aber einer Million Menschen in ganz Deutschland verpflichtet, wo jeder an seinem Ort für und mit der Tracht lebt, sie den Anderen zeigt und neidische Blicke erntet. Ohne das Leben in unseren Vereinen wäre auch der Bundesverband wenig lebendig.

Und zum Abschluss sei gesagt – Ehrenamt braucht Management – mein Management heißt

U wie unentwegt
L wie lebendig
L wie lastentragendes
A wie Arbeitstier –

einfach danke Ulla.



Impressionen





Deutscher Trachtentag 2013
Lübbenau Spreewald

TRACHT bringt Farbe in Deutschlands Regionen. Neue „Tracht des Jahres 2013“ kommt aus der Niederlausitz!

Die „Tracht des Jahres 2012“ aus Utersum von der Insel Föhr übergaben den Titel symbolisch an den neuen Preisträger den Lübbenauer Traditionsverein „Rubicko“ der sich stellvertretend für alle Trachten- und Traditionsvereine im Trachtengebiet in diesem Jahr mit der „Niedersorbischen Festtracht“ um diese Ehrung beworben und das Prädikat erhalten hat. Die „Tracht des Jahres 2013“ wird ein Jahr lang im Fokus des deutschen Trachtenlebens stehen und bei vielen Veranstaltungen des DTV, in der eigenen Region und weit über die Bundesländergrenzen hinaus präsent sein.



In eigener Sache

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im Dezember 2013. Wir würden uns über Beiträge für die Deutsche Trachtenzeitung freuen!

Wem unsere Deutsche Trachtenzeitung gefällt, der kann diese über die Geschäftsstelle DTV erwerben.

Wer dem Deutschen Trachtenverband e.V. eine Spende zu kommen lassen möchte, hier unsere Kontonummer:

Deutscher Trachtenverband e.V.,
63839 Kleinwallstadt,
Konto-Nr.: 500 628 177,
Bankleitzahl: 796 500 00,
Sparkasse Miltenberg-Obernburg

Kalender 2013

17. bis 21. Juli 2013 in der
Residenzstadt Gotha

50. EUROPEADE

Gredinger Trachtenmarkt 2013
31. August und 1. September 2013

Tag der Tracht
20. Oktober 2013

Vorschau

Deutscher Trachtentag 2014
09. bis 11. Mai 2014
in St. Georgen / Baden-Württemberg

Festveranstaltung „100 Jahre Deutsches
Trachtenfest“

23. Mai 2014 in der Staatskanzlei
in Mainz

Deutsches Trachtenfest

26. – 29. Mai 2016
in Öhringen / Baden-Württemberg

Informationen über weitere Veranstaltungen können über die Internetseite des Deutschen Trachtenverbandes e.V. www.deutscher-trachtenverband.de über die einzelnen „Links“ der Landesverbände eingeholt werden.

Impressum DTV e.V.

Herausgeber:

Deutscher Trachtenverband e.V.,
 Bundesgeschäftsstelle
 Hohenkirchenstr. 13
 99869 Günthersleben-Wechmar
 Tel. 036256 / 20581
geschaeftsstelle@deutscher-trachtenverband.de
www.deutscher-trachtenverband.de
 Eingetragen im Vereinsregister München
 VR-Nr. 4606

Verantwortlich für den Inhalt:

Knut Kreuch Präsident DTV e.V.
 Logos: Jürgen Wörl, Dortmund
 Auflage: weltweit
 Bilder: Eva Kowalewski, Detlef Fuhlrott,
 Textbeiträge: Knut Kreuch / Ulla Danz

Satz und Druck:

Druckmedienzentrum Gotha GmbH,
 Cyrusstraße 18, 99867 Gotha

20. Gredinger Trachtenmarkt

am 31. August und am 01. September 2013 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr auf dem
 Marktplatz in der historischen Altstadt von Greding



Wie jedes Jahr unser Aurf zum Besuch des „Gredinger Trachtenmarktes“ Anlaufstelle, Börse sowie Einkaufsmöglichkeit für alle, die sich für Trachten interessieren, die sie kennen lernen, erforschen, selber machen oder kaufen möchten.

An über 90 Ständen finden Sie alles für die Tracht:

Stoffe, Zubehör, Kurzwaren, Schnitte, Bücher, Informationen und Beratung, Kurzweil, nette Leute und Interessantes zum Gewand.

Dazu gibt es ein großes Angebot von Volksmusiknoten, Tonträgern und Dokumentationen zur Volksmusikforschung und -pflege.

Für ein interessantes Rahmenprogramm sowie für Essen und Trinken ist ebenfalls bestens gesorgt.

Wie auch in den vergangenen Jahren haben die „Trachten des Jahres“ die Betreuung des Informationsstandes des Deutschen Trachtenverbandes e.V. übernommen so werden es in diesem Jahr die Lübbenauer Trachtenfreunde aus Lübbenau als neu gekürte „Tracht des Jahres 2013“ diese Aufgabe übernehmen. Weiterhin werden die Trachtenfreunde am Rahmenprogramm mitwirken und ihre Tradition den Gästen vorstellen.

Der Vizepräsident des Deutschen Trachtenverbandes e.V. Gunter Dlabal wird auch in diesem Jahr den Lübbenauer Trachtenfreunden mit Rat und Tat zur Seite stehen.



50. EUROPEADE

GOTHA 2013

Nach der Europeade ist vor dem nächsten Besuch ...

Geht es Euch auch so: Ihr bereitet ein großes Fest vor, ladet Euch Gäste ein, zuerst kommt keiner, plötzlich vierzehn Tage vor Beginn wollen alle dabei sein.

Und ganz klar: Alle wollen bei Euch schlafen.

Nicht auf dem Fußboden, man ist schließlich älter geworden.

Nun ist guter Rat teuer, woher Feldbetten oder Matratzen nehmen?

Die Bundeswehr verleiht nichts mehr, THW, DRK wollen Geld.

Schluss mit diesen Gedanken, der Thüringer Landestrachtenverband weiß Rat.

Nach der 50. EUROPEADE bieten wir 3.000 Matratzen aus Schaumstoff, Größe Länge 2 m, Breite 0,80 m, Höhe 4,00 m kostenlos an. **Nur Abholung von 21.–25.07.2013 in Gotha.**

Meldet Euch bei Ulla Danz, Tel. 03 62 56/2 05 81 oder per E-Mail: ulla.danz@t-online.de und ihr könnt wieder mit Freude Gäste zum schlafen einladen.

Der Tradition verpflichtet!

Seit 2004 ist die Oettinger Brauerei ununterbrochen Marktführer in Deutschland! Ein Erfolg, der uns immer wieder aufs Neue mit Stolz erfüllt und beweist, dass die Firmen-Philosophie unseres Familienunternehmens stimmt. Denn im Oettinger-Logo und somit auf jedem einzelnen Produkt steht ein wesentlicher Punkt unserer Erfolgsformel: **„Der Tradition verpflichtet.“** Seit 1731. Und auch in Zukunft!



www.oettinger-bier.de

